

**Nummer 33/34**  
vom 19. August 2020

49. Jahrgang

#### IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg  
Generalvikar Thomas Keßler

Verantwortlich für den Inhalt:  
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,  
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:  
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,  
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)  
Pressestelle  
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199  
pow@bistum-wuerzburg.de

[www.pow.bistum-wuerzburg.de](http://www.pow.bistum-wuerzburg.de)

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.  
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**  
Kirche für die Menschen

# INHALT

## Im Gespräch

Würzburg: „Ihr soziales Engagement hat mich immer sehr beeindruckt“ .....4  
(Bischof em. Hofmann über seine Freundschaft mit der Schauspielerin Marie-Luise Marjan)

## Sommerinterviews (1): 100 Tage im Amt

Würzburg: „Nur gemeinsam werden wir die Herausforderungen meistern“ .....5-6  
(Robert Hambitzer setzt auf verlässliche Unterstützung der Pastoral)

## Berichte

Würzburg: „Ausbildung ist gesellschaftliche Verantwortung“ .....7-8  
(14 junge Frauen schließen Ausbildung bei der Diözese Würzburg ab)

Würzburg: In den Dom statt auf den Kreuzberg .....9-10  
(Bruderschaft zum Heiligen Kreuz Würzburg lädt zur Dom-Wallfahrt)

Würzburg: Sommer im Museum ..... 11  
(Museum am Dom bietet im August und September Kunstbetrachtungen an)

Würzburg: „Nächstes Jahr möchte ich wieder dabei sein“ ..... 12  
(Kirchliche Jugendarbeit organisiert „Ferien im Kilianeum“)

Aschaffenburg: Marquart schließt Studium mit 1,1 ab ..... 13  
(Berufsbegleitendes Masterstudium „Management und Führungskompetenz“ absolviert)

Miltenberg: Plädoyer für die Jugendarbeit .....14-15  
(Vertreter der Jugendarbeit diskutieren mit MdL Berthold Rüth)

Münsterschwarzach: „Gutes Beispiel für Digitalisierung“ ..... 16  
(Digitalministerin Judith Gerlach besucht das Egbert-Gymnasium)

## Aktuelles Lexikon

Würzburg: Hochfest Mariä Himmelfahrt ..... 17  
(TV Mainfranken überträgt live Gottesdienst aus dem Würzburger Kiliansdom)

## Kurzmeldungen

Würzburg: Unterwegs mit Pater Anselm Grün – „Beim Wandern kann ich loslassen“ ..... 18

Würzburg: Religiöse Wanderfreizeit – Unterwegs zu den Quellen des Lebens ..... 18

Zellingen: Zellinger Minis feiern „Ausruhen und Durchstarten“-Gottesdienst ..... 18

Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Religionslehrer auf Schnitzeljagd ..... 19

Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Musik und Wasser als Lebenselixiere ..... 19

Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Äbtissin Mechthild Thürmer über Kirchenasyl ..... 19

Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Missio ruft Tag gegen den Hexenwahn aus .....	20
Würzburg: Frauengebetskette zur Vorbereitung auf den Weltmissionssonntag .....	20

## Personalmeldungen

Kist: Domkapitular em. Prälat Karl Rost wird 91 Jahre alt .....	21
Gerolzhofen/Würzburg/Nüdlingen: Pfarrer i. R. Matthias Konrad wird 75 Jahre alt .....	21
Tauberrettersheim: Pfarrer Wolfgang Zopora wird 70 Jahre alt.....	22
Würzburg: Regens Stefan Michelberger auch Bischöflicher Beauftragter des Ständigen Diakonats .....	22
Cochabamba/Karlstadt: Pfarrer Axel-Ulrich Gerling geht in den Ruhestand .....	22
Tauberrettersheim: Pfarrer Wolfgang Zopora geht in den Ruhestand.....	23
Würzburg: Lucia Lang-Rachor wird Leiterin der Abteilung Erwachsenenpastoral.....	23
Schweinfurt: Ullrich Göbel auch Dekanats-Ehe- und -Familienseelsorger in Bad Neustadt .....	24
Hausen: Religionslehrerin Christiane Jakob-Seufert wird auch Seelsorgerin in Bad Brückenau .....	24
Schweinfurt: Gabriel Abb wird Pastoralassistent in der Stadtpfarrei Schweinfurt.....	24
Zellingen: Andreas Becker wird Pastoralassistent in Retzbach und Zellingen .....	25
Wiesentheid: Gawronski wird Pastoralassistentin im künftigen Pastoralen Raum Sankt Benedikt.....	25
Bad Kissingen: Magdalena Sauter wird Pastoralassistentin im Raum Bad Kissingen .....	25
Würzburg: Ritaschwester Christophora Liebl im Alter von 80 Jahren gestorben .....	26

## Veranstaltungen

Würzburg: Angelus-Gebet mit Weihbischof Ulrich Boom auf Radio Horeb .....	27
Fährbrück: Byzantinische Vesper in der Wallfahrtskirche Fährbrück .....	27

## Zur Information

Bischofstermine im September .....	28-29
Geburtstage und Jubilar im September .....	30

---

**Der nächste POW erscheint zum 2. September 2020.**

**Aktuelle Meldungen erhalten Sie per E-Mail oder finden Sie im Internet unter [www.pow.bistum-wuerzburg.de](http://www.pow.bistum-wuerzburg.de)**

## Im Gespräch

# „Ihr soziales Engagement hat mich immer sehr beeindruckt“

## **Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann über seine Freundschaft mit der Schauspielerin Marie-Luise Marjan, die nun ihren 80. Geburtstag feierte**

**Würzburg** (POW) Seit langem verbindet Marie-Luise Marjan, bekannt als „Mutter Beimer“ aus der Serie „Lindenstraße“, und Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann eine Freundschaft. Bischof Hofmann war auch unter den Gästen beim Geburtstag der Schauspielerin. Sie wurde am 9. August 80 Jahre alt. Im POW-Interview erzählt Bischof Hofmann, seit wann er Marjan kennt und was er an ihr besonders schätzt.

*POW: Herr Bischof Hofmann, wie haben Sie Marie-Luise Marjan kennen gelernt?*

Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann: Ich kenne Frau Marjan seit der Zeit, als ich in Köln Künstlerseelsorger war. Das war in den 1980er Jahren. Ich hatte damals Kontakt zu vielen verschiedenen Künstlern, darunter Schriftsteller, Architekten, Opersänger und eben auch Schauspieler. Der Kontakt hat sich über die Jahre gehalten. Zudem hat Frau Marjan Familie in Würzburg. Einmal im Jahr gibt es ein großes Familientreffen, bei dem ich immer dabei bin.

*POW: Was schätzen Sie an Frau Marjan besonders?*

Bischof Hofmann: Sie hat zum einen als Schauspielerin ein glaubwürdiges Mutterbild herübergebracht. Sie hat meines Wissens in 25 Mutterrollen gespielt, nicht nur die Mutter Beimer in der Lindenstraße. Zum anderen ist sie sozial überaus engagiert. Sie engagiert sich für Unicef, für die Malteser und für Plan International. Sie unterstützt Mädchen in aller Welt, damit sie die Schule besuchen und studieren können. Sie lebt nicht nur die angenehmen Seiten ihrer Bekanntheit, sondern setzt sich unermüdlich für andere Menschen ein. Das hat mich immer sehr beeindruckt.

*POW: Wie haben Sie Frau Marjan an ihrem Geburtstag erlebt?*

Bischof Hofmann: Sie war strahlend und hat noch viel vor, wie kleine Rollen und Lesungen. Sie wünschte sich, dass ich komme und sie und die Geburtstagsgesellschaft segne. Das war ihr persönlicher Wunsch. Sie sagte: „Wir brauchen den Segen heute dringender denn je.“

*Interview: Kerstin Schmeiser-Weiß (POW)*

(21 Zeilen/3420/0847; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Sommerinterviews (1): 100 Tage im Amt

# „Nur gemeinsam werden wir die Herausforderungen meistern“

**Robert Hambitzer, Leiter der Hauptabteilung Personal, setzt auf verlässliche Unterstützung der Pastoral – Mehr Zusammenarbeit auch über Hauptabteilungen hinweg**

**Würzburg** (POW) Seit Mai leitet Robert Hambitzer die Hauptabteilung Personal des Bistums Würzburg. Im folgenden Interview blickt er auf die ersten 100 Tage in seiner neuen Aufgabe, erläutert aktuelle Herausforderungen und gibt einen Ausblick in die Zukunft.

*POW: Sie sind jetzt 100 Tage im Amt. Was sind Ihre ersten Eindrücke?*

Robert Hambitzer: Als Personaler mit starkem kirchlichen Bezug, der die vergangenen 26 Jahre in der Finanzwirtschaft tätig war, erlebe ich nun Kirche(-verwaltung) von innen: eine große Baustelle. Mit Glauben und Hoffnung allein kommen wir nicht mehr weiter. Jetzt müssen die notwendigen und richtigen Schritte konsequent getan werden. Viele ziehen mit an einem Strang, aber oft in unterschiedliche Richtungen oder nicht fest genug in die richtige Richtung. Ich höre häufig ein: „wir hier“ und „Ihr da“. Ich erlebe nicht selten eine berufsgruppenspezifische Denke. Die Dienstgemeinschaft ist nicht immer erkennbar. Wir müssen enger zusammenrücken. Da ist noch Luft nach oben. Nur gemeinsam, nicht gegeneinander, werden wir die großen Herausforderungen meistern. Irritiert bin ich über die Nutzung des Intranets: Es wird viel – nicht immer geistreich – kommentiert; häufig eine Verschwendung von Ressourcen.

*POW: Können Sie für Außenstehende in knappen Worten erklären, was die Aufgabe der von Ihnen geleiteten Hauptabteilung ist?*

Hambitzer: Die Hauptabteilung Personal versteht sich als Kompetenzzentrum der Personalarbeit. Hier haben das Seelsorgepersonal, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diözesanverwaltung, von Verbänden, Bildungshäusern und Kirchenstiftungen sowie Auszubildende bei allen Personalangelegenheiten ihre Ansprechpartner. Auch die Personalseelsorge ist hier angesiedelt.

*POW: Wo sehen Sie aktuell die größten Herausforderungen?*

Hambitzer: Das finanzielle Defizit der Diözese schnell senken und absehbar wieder einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen. Unsere Diözese auch mit inhaltlichen Schwerpunkten in die Zukunft führen. Neue Erklärungsmodelle für die Notwendigkeit von Kirche heute bieten: Kirche nahe bei den Menschen (vor allem bei denen, die unsere Hilfe brauchen).

*POW: Welche Rolle spielt Ihre Hauptabteilung für den Prozess „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“?*

Hambitzer: Wir sind im Lenkungskreis des Programms vertreten und nehmen hier Einfluss. Wir sind mit unserer Fachexpertise in verschiedenen Projekten eingebunden. Für das Projekt „Personalplanung“ haben wir die Leitung übernommen. Hier wird ein neuer Personalplan für 2022 bis 2030 erarbeitet, der erstmals für das gesamte Personal erstellt werden soll und auch die (künstlich geschaffene) Trennung zwischen territorialem und kategorialem Einsatz aufheben soll. Schließlich geht es bei unserem Personaleinsatz immer um einen Dienst für die Menschen in unserer Diözese. Dieser Personalplan soll eine klare und verlässliche Unterstützung für die Pastoral in diesem Jahrzehnt sein. Er soll bewusst so aufgestellt sein, dass er erfüllbar ist und wir endlich Abschied nehmen von dauernden Vakanz und Lücken, die wir sowieso nicht füllen können. Das Personal muss sich selbst noch viel mehr zur Befähigung, Begleitung und Unterstützung der vielen Menschen verpflichtet sehen, die sich in unserer Kirche ehrenamtlich engagieren. Dabei ist uns der Blick auf multiprofessionelle Teams besonders wichtig, die sich gegenseitig ergänzen und bereichern.

*POW: Lassen Sie uns einen Ausblick wagen: Wo möchten Sie Ihre Hauptabteilung weiterentwickeln und wo sehen Sie deren Rolle in fünf Jahren?*

Hambitzer: Zuerst einmal möchte ich unsere Hauptabteilung im nächsten Jahr inhaltlich so ausgestalten und personell so besetzen, wie es im neuen Organigramm hinterlegt ist. Bei unseren Aufgaben verstärken wir nun Personalgewinnung und Personalentwicklung, zwei Bereiche, die essentiell für die Zukunft unseres Personals sind. Zudem haben wir nun auch die Gesamtverantwortung für die Ausbildung aller Berufe übernommen. Neu ist, dass die Personalseelsorge zusammengefasst wird und sich inhaltlich stärker verbindet. Ich freue mich, wenn wir in fünf Jahren noch stärker vernetzt in unserer Hauptabteilung, aber gerade auch mit den anderen Hauptabteilungen unserer Diözese zusammenarbeiten, wenn wir als Dienstleister angefragt und geschätzt sind.

*Interview: Markus Hauck (POW)*

(50 Zeilen/3420/0849; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



## Berichte

# „Ausbildung ist gesellschaftliche Verantwortung“

## 14 junge Frauen schließen Ausbildung bei der Diözese Würzburg ab

**Würzburg/Miltenberg/Schmerlenbach/Volkersberg** (POW) Insgesamt 14 junge Frauen haben im Sommer 2020 erfolgreich eine Ausbildung bei der Diözese Würzburg abgeschlossen. Sie absolvierten ihre Ausbildungen beim Bischöflichen Ordinariat Würzburg, bei der IT-Abteilung der Diözese Würzburg, im Jugendhaus Sankt Kilian in Miltenberg, im Tagungszentrum Schmerlenbach, in der Jugendbildungsstätte Volkensberg, im Exerzitienhaus Himmelsporten in Würzburg und im Würzburger Burkardushaus. Jeweils sechs von ihnen erhielten ihre Zeugnisse als Kauffrau für Büromanagement beziehungsweise Hauswirtschafterin, eine als Fachinformatikerin und eine als staatlich geprüfte Betriebswirtin für Ernährungs- und Versorgungsmanagement.

Lea Hauck, Laura Fromm und Marie-Christin Kaufmann haben im Bischöflichen Ordinariat Würzburg eine dreijährige Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement abgeschlossen. Personalleiter Ordinariatsrat Thomas Lorey gratulierte ihnen in Vertretung von Generalvikar Thomas Keßler und wünschte ihnen alles Gute und Gottes Segen für ihren weiteren Dienst in der Diözese. „Seit Jahren ist es in der Diözese Thema, junge Menschen selbst und gut auszubilden. Das hat sich bewährt.“ Lea Hauck wird künftig im Sachgebiet Buchhaltungseinheiten tätig sein, Laura Fromm im Kirchensteueramt und Marie-Christin Kaufmann in der Abteilung Liegenschaften und Bau. Ausbildungsleiterin Valerie Diemer dankte allen dreien für ihr Engagement während der Ausbildung. Die Anstellung im Anschluss an die Ausbildung ermögliche einen Einsatz getreu der besonderen Fähigkeiten. Die Vielfalt der Abteilungen biete Chancen und Flexibilität für die Zukunft. Lorey verwies zudem auf die vielfältigen Angebote der Fort- und Weiterbildung von Seiten der Diözese.

In der Abteilung Informationstechnologie (IT) der Diözese Würzburg hat Luisa Fiore ihre Ausbildung zur Fachinformatikerin abgeschlossen. Bereichsleiter Michael Seufert wünschte ihr alles Gute und überreichte das Abschlusszeugnis. Aktuell habe die Abteilung IT insgesamt 17 Fachinformatiker der Fachrichtung Systemintegration ausgebildet. Fiore hat als zweite Frau die Ausbildung absolviert. Sie wird befristet für ein Jahr übernommen.

Im Würzburger Burkardushaus hat Selina Konrad Kauffrau die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement und Theresa Marquardt die Ausbildung zur Hauswirtschafterin erfolgreich abgeschlossen.

Drei junge Frauen haben im Würzburger Exerzitienhaus Himmelsporten ihre Ausbildung abgeschlossen. Linda Siegler schloss ihre um ein Jahr verkürzte Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement mit sehr guten Leistungen ab. Sie sei eine Bereicherung für die Rezeption und eine wichtige Stütze für das Verwaltungsteam, sagte Verwaltungsleiterin Gudrun Dittmann-Nath. Im Bereich Hauswirtschaft schlossen Kamila Hendrysiak und Hanna Fröhlich ihre Ausbildung ab. Caroline Pfannes, Bereichsleiterin und Ausbilderin Hauswirtschaft, erklärte, dass sie um die Nachwuchssorgen in diesem Beruf wisse. Deshalb sei sie bemüht, für den ganzheitlichen und spannenden Beruf der Hauswirtschafterin zu werben. Es sei eine besondere Freude, dass alle drei auch im kommenden Jahr Teil des Teams im Exerzitienhaus Himmelsporten sein werden, schreibt Dittmann-Nath.

Lukas Hartmann, Leiter des Jugendhauses Sankt Kilian in Miltenberg, gratulierte Annalena Eck und Daniela Vad zu ihrem erfolgreichen Abschluss. Eck absolvierte in der Verwaltung des Jugendhauses eine Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement, Daniela Vad ist nun staatlich geprüfte Betriebswirtin für Ernährungs- und Versorgungsmanagement. Beide bleiben dem Team des Jugendhauses erhalten.

Im Tagungszentrum Schmerlenbach schloss Gioia Contavalle erfolgreich die dreijährige Ausbildung zur Hauswirtschafterin ab. Rektor Dr. Berthold Uphoff gratulierte ihr und wünschte ihr für ihre weitere Berufslaufbahn alles Gute.

Annika Martin (Wartmannsroth) und Antonia Keßler (Oberleichtersbach) haben in der Jugendbildungsstätte Volkersberg erfolgreich die Ausbildung zur Hauswirtschafterin abgeschlossen. Keßler bleibe als Mitarbeiterin im Hauswirtschafts- und Serviceteam, während Martin eine weiterführende Schule besuchen werde. Die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen als Hauswirtschafterin, Koch oder im Verwaltungsbereich sehe man am Volkersberg als gesellschaftliche Verantwortung, sagte stellvertretender Leiter Ralf Sauer. „Junge Menschen sind für das Team der Jugendbildungsstätte Volkersberg wichtig.“

(50 Zeilen/3320/0824; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet



# In den Dom statt auf den Kreuzberg

## Bruderschaft zum Heiligen Kreuz Würzburg lädt zur Dom-Wallfahrt – Coronabedingte Alternative zur traditionellen Kreuzberg-Wallfahrt – Livestreams der Veranstaltungen auf YouTube

**Würzburg** (POW) Unter dem Leitwort „Habt keine Angst!“ findet in diesem Jahr vom Mittwoch, 19. bis zum Montag, 24. August, eine Dom-Wallfahrt anstelle der traditionellen Würzburger Kreuzberg-Wallfahrt statt. Die Bruderschaft zum Heiligen Kreuz hat sich hierfür 15 Gottesdienstformate im Würzburger Kiliansdom überlegt. Die heiligen Messen wird Pater Maximilian Bauer, Präses der Bruderschaft, zelebrieren. Die anderen Gottesdienstformen wie Andachten oder der Kreuzweg werden von den Vorbetern der Wallfahrt gestaltet.

Wallfahrtsleiter Michael Seufert berichtet, dass relativ schnell klar war, dass in diesem Jahr keine Wallfahrt im herkömmlichen Sinne mit rund 500 Teilnehmern stattfinden kann. „Die Teilnehmer müssen unterwegs möglichst schnell gepflegt werden, das wäre mit Hygieneauflagen nicht gegangen, und auch die Übernachtungen wären eine Herausforderung gewesen. Die meisten Wallfahrer übernachten bei Privatpersonen und viele davon sind schon älter und gehören zur Risikogruppe.“ Deshalb beschloss der engere Vorstand der Bruderschaft in einer Videokonferenz Ende April, die Kreuzberg-Wallfahrt in ihrer traditionellen Form abzusagen. Gleichzeitig wurden Ideen für ein Alternativprogramm ausgetauscht. „Eigentlich gab es nur zwei weitere Möglichkeiten: entweder ganz absagen oder, wie die Priester es zu Coronazeiten gemacht haben, dass stellvertretend für die Wallfahrer nur die Vorstandschaft den Weg zum Kreuzberg pilgert. Damit hätte man aber viele ausgeschlossen und das wollten wir nicht.“

Die schlussendliche Idee kam dann von Dr. Stephan Steger, Liturgiereferent des Bistums Würzburg, der auch im Vorstand ist: Die Wallfahrt wird in diesem Jahr ausnahmsweise zur Dom-Wallfahrt. An 15 Terminen können die Wallfahrer in den Dom kommen oder von zuhause aus bei YouTube live zusehen. „Damit erhoffen wir uns eine möglichst hohe Beteiligung“, erklärt Seufert. Insgesamt rechnet er im Schnitt mit 100 Besuchern pro Gottesdienst. So könnten am Ende rund 1500 Besucher an der Dom-Wallfahrt teilnehmen. Zwar wünschen sich die Verantwortlichen, dass „die Dom-Wallfahrt zu keiner Dauereinrichtung wird“, allerdings erkennen sie auch Vorteile. Zum Beispiel, dass ältere und ehemalige Kreuzberg-Wallfahrer jetzt auch teilnehmen können, die sonst die fünftägige Pilgerreise nicht geschafft hätten. Im nächsten Jahr hofft der Vorstand dennoch, eine klassische Wallfahrt durchführen zu können.

Bauer hat gezielt das Motto „Habt keine Angst!“ gewählt. „Hab keine Angst oder fürchte dich nicht kommt oft in der Bibel vor und greift die aktuelle Situation der Coronapandemie auf“, erklärt er. „Angst und Vertrauen gehören sehr eng zusammen und die klare Botschaft ist, dass wir Jesus zutrauen dürfen, dass er uns nicht alleine lässt.“ Bei seinen Predigten in der Wallfahrtswoche wird das auch zentrale Thema sein. Neben ihm müssen auch die Zuständigen für Texte und Gebete bei der Wallfahrt viel neu erarbeiten. „Texte und Gebete, die eigentlich fürs Gehen gedacht sind, sind zum Beispiel für das Sitzen nicht so geeignet“, sagt Seufert. Das bedeutet für das Vorbereitungsteam an dieser Stelle mehr Arbeit als in den vergangenen Jahren, wohingegen diejenigen, die sich sonst zum Beispiel um die Unterbringung oder Verkehrssicherheit gekümmert haben, weniger zu tun hätten. Seufert weiß bereits jetzt, was er am meisten vermissen wird: „Bei den Gottesdiensten hat man eher punktuell Kontakt, bei der Wallfahrt läuft man sonst ziemlich konstant in der Reihe mit Leuten, die man sonst das ganze Jahr nicht sieht. Die Gemeinschaft in dieser Form wird mir wohl am meisten fehlen.“

Die Gottesdienste finden statt: Mittwoch, 19. August, 19 Uhr Vorbereitungsandacht mit Einzelsegnung; Donnerstag, 20. August, 4 Uhr Pilgermesse mit Gedenken an den seligen Georg Häfner, 12 Uhr Marienandacht, 18 Uhr Abendandacht – Begegnungen des Hinweges; Freitag, 21. August, 9 Uhr Pilgermesse „Fürchtet euch nicht!“, 12 Uhr Bußandacht, 18 Uhr Vesper; Samstag, 22. August, 9 Uhr Pilgermesse „Ich bin bei euch!“, 12 Uhr Kreuzweg mit Totengedenken, 20 Uhr Abendandacht – Friedensgebet; Sonntag, 23. August, 8 Uhr Morgengebet, 10 Uhr Pilgermesse mit der Wallfahrtsband: „Du bist der Messias!“, 21 Uhr Abendandacht – Auferstehungsimpulse des Rückwegs; Montag, 24. August, 9 Uhr Pilgermesse „Fürchte dich nicht, Maria!“, 14.30 Uhr feierlicher Abschluss mit Einzelsegnung.

Für die Gottesdienste ist keine Anmeldung erforderlich, die Plätze im Dom sind jedoch begrenzt. Die Gottesdienste in Echtzeit können auf dem YouTube-Kanal des Bistums ([www.youtube.com/c/bistumwuerzburg](http://www.youtube.com/c/bistumwuerzburg)) verfolgt werden oder auf der Homepage des Bistums ([www.bistum-wuerzburg.de/#mediathek](http://www.bistum-wuerzburg.de/#mediathek)) nachgeschaut werden. Die Wallfahrer werden gebeten, ihr persönliches Wallfahrtsliederbuch mitzunehmen. Die Kollekte der „Dom-Wallfahrt“, anstelle des „Opfergangs“ auf dem Kreuzberg, ist für das Medizinische Zentrum zur Behandlung erwachsener Menschen mit Behinderung (MZEB) in Würzburg, eine Einrichtung der Blindeninstitutsstiftung, gedacht. Weitere Informationen gibt es online unter [www.kreuzberg-wallfahrt.de/dom-wallfahrt-2020/](http://www.kreuzberg-wallfahrt.de/dom-wallfahrt-2020/)

*ils (POW)*

(54 Zeilen/3420/0839; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Sommer im Museum

## Museum am Dom bietet im August und September Kunstbetrachtungen an – Sonderausstellung „Riemenschneider X Stoss“ bis 4. Oktober verlängert – Ermäßigter Eintritt zur „Happy Hour“ ab 16 Uhr

**Würzburg (POW)** Spannende Kunstwerke, interessante Führungen und obendrein ein klimatisierter Raum: Das Museum am Dom in Würzburg lädt in diesen heißen Sommerferien zu einem Besuch ein. „Viele bleiben zu Hause und entdecken ihre Heimat neu“, schreibt das Museum in einer Pressemitteilung. Für Kunstinteressierte bietet das Museum im August und September Kunstbetrachtungen in der aktuellen Sonderausstellung „Riemenschneider X Stoss – Schnittpunkt Münnerstadt“ an. Die Ausstellung wurde aufgrund der großen Resonanz vor der Corona-Epidemie verlängert und ist nun bis 4. Oktober zu sehen. „Wir hoffen, dass wir durch die Verlängerung noch mehr Besuchern die Möglichkeit geben können, diese Ausstellung zu sehen.“ Wer nur für einen kurzen Besuch Zeit hat, für den gibt es seit kurzem die „Happy Hour“. Zwischen 16 und 17 Uhr kostet der Eintritt nur zwei Euro pro Person.

Die Sonderausstellung zeigt Originalwerke von Tilman Riemenschneider und Veit Stoss aus dem Hochaltar der Pfarrkirche Sankt Maria Magdalena in Münnerstadt, darunter vier farbenprächtige Veit-Stoss-Tafeln und Riemenschneider-Figuren. Die Kunstwerke mussten aufgrund der Sanierung der mittelalterlichen Farbfenster im Chor der Pfarrkirche vorübergehend ausgelagert werden. An der Schwelle vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit war Münnerstadt aufgrund seiner Lage an der wichtigen Handelsstraße zwischen Nürnberg und Erfurt wohlhabend. Die Stadt konnte es sich leisten, 1490 den aufstrebenden Würzburger Bildhauer Tilman Riemenschneider mit der Herstellung eines neuen Hochaltars für den Chor der Pfarrkirche zu beauftragen. 1492 war das Flügelretabel vollendet und ohne farbige Fassung aufgestellt. Für das Bemalen der Holzskulpturen und die Fertigung von vier Tafelbildern mit der Kilianslegende verpflichtete der Stadtrat den Nürnberger Maler und Bildhauer Veit Stoss, der sich 1504 und 1505 bei seiner Tochter in Münnerstadt aufhielt. „Auch wenn sie sich nie persönlich begegnet sind, bildet der Münnerstädter Altar den Schnittpunkt auf den Lebenswegen der beiden wohl bekanntesten Künstler der deutschen Spätgotik.“

Termine für die Kunstbetrachtungen sind jeweils sonntags am 16. August (mit Kunsthistorikerin Julia Pracher) sowie am 30. August, 13. September und 27. September (mit Kunsthistoriker Dr. Johannes Sander). Beginn ist jeweils um 15 Uhr. Der Eintritt kostet pro Person zwei Euro zuzüglich zum Museumseintritt. Die Teilnehmer sitzen während der Veranstaltung auf festen Plätzen. Außerdem findet am Dienstag, 8. September, um 12.30 Uhr eine „KunstKantine“ mit Museumsleiter Dr. Jürgen Emmert statt. Sie dauert maximal eine halbe Stunde. Die Teilnahme kostet pro Person einen Euro.

Für die „Kunstbetrachtungen“ und die „KunstKantine“ ist eine Anmeldung erforderlich unter Telefon 0931/38665600 oder per E-Mail an [museen@bistum-wuerzburg.de](mailto:museen@bistum-wuerzburg.de). Die Teilnehmerzahl ist jeweils auf zehn Personen beschränkt. Alle Veranstaltungen unterliegen den allgemein gültigen Hygiene- und Abstandsregeln. Weitere Informationen und einen kleinen virtuellen Einblick in das Museum gibt es auf der Homepage unter [www.museum-am-dom.de](http://www.museum-am-dom.de).

(33 Zeilen/3420/0840; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# „Nächstes Jahr möchte ich wieder dabei sein“

## Kirchliche Jugendarbeit organisiert „Ferien im Kilianeum“ – 120 Kinder und Jugendliche erleben drei Wochen ein vielfältiges Programm

Würzburg (POW) Drei Wochen lang haben 120 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 14 Jahren im Kilianeum-Haus der Jugend in Würzburg ein vielfältiges Ferienprogramm erlebt. Aufgrund der besonderen Situation durch die Covid-19-Pandemie war bei vielen Eltern der Sommerurlaub bereits aufgebraucht, Zeltlager und andere Ferienangebote konnten nicht oder nur eingeschränkt stattfinden. Um die Eltern zu entlasten und den Kindern ein schönes Ferienerlebnis zu ermöglichen, habe die Kirchliche Jugendarbeit (kja) in Würzburg kurzfristig die „Ferien im Kilianeum“ eingerichtet, heißt es in einer Pressemitteilung der kja-Regionalstelle Würzburg. Vom 27. Juli bis einschließlich Freitag, 14. August, wurden die Kinder und Jugendlichen in vier Gruppen in unterschiedlichen Räumen des Hauses betreut.

„Wir können auf drei anstrengende und vor allem sehr schöne Wochen mit strahlenden Gesichtern zurückblicken“, sagte Koordinatorin Daniela Englert. Es sei wichtig gewesen, auf das zu reagieren, was die Kinder und Jugendlichen gerne machen wollten, ergänzte Jugendseelsorger Sebastian Volk. „Deswegen haben wir unser Programm immer wieder angepasst.“ Die verschiedenen Einrichtungen und Stellen der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit boten ein buntes, abwechslungsreiches und altersgemäßes Programm mit kreativen, sportlichen und abenteuerlichen Angeboten an.

Die Teilnehmer buken Stockbrot mit der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) oder besichtigten einen Rettungswagen des Bayerischen Roten Kreuzes. Die Diözesane Fachstelle Jugendarbeit und Schule bot Lavendeldruck an, eine ehrenamtliche Teamerin der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ) hielt auf Wunsch der Kinder spontan einen Thementeil zu Diskriminierung und Alltagsrassismus. Die Diözesane Fachstelle Ministrant/innenarbeit führte eine Tour durch Würzburger Kirchen durch und die BDKJ-Fachstelle „weltwärts“ eine Olympiade mit Abstand. Außerdem gab es die Kreativinsel der Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg (PSG) und Karaoke im offenen Jugendtreff „Café Dom@in“. Mit einer selbst gebauten Farbschleuder konnte man bei der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) kreative Kunstwerke erschaffen. Weitere Angebote waren eine Parkrallye, Escape-Game, Actionbound, gemeinsames Eisessen, Mal- und Bastelarbeit sowie ein Chaosspiel. Die Diözesane Fachstelle für Präventionsarbeit hatte ein eigenes Schutz- und Hygienekonzept entwickelt.

„Abstand war doof, aber ich hab trotzdem neue Freunde gefunden!“, sagte der zehnjährige Leon zum Abschluss des Ferienprogramms. Die neunjährige Marie wünschte sich: „Nächstes Jahr möchte ich wieder dabei sein“.

Unterstützt und gefördert wurde das Ferienprogramm vom Kreisjugendring Würzburg sowie vom Hauswirtschaftsteam des Kilianeums-Haus der Jugend.

(30 Zeilen/3420/0848; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Marquart schließt Studium mit 1,1 ab

## Berufsbegleitendes Masterstudium „Management und Führungskompetenz“ an der Katholischen Hochschule Freiburg absolviert

**Aschaffenburg** (POW) Mit dem Bestehen des Kolloquiums hat Marcus Marquart sein Masterstudium mit der Gesamtnote 1,1 erfolgreich abgeschlossen. Der geschäftsführende Verwaltungsleiter des Aschaffener Martinushauses hatte den berufsbegleitenden Studiengang „Management und Führungskompetenz“ an der Katholischen Hochschule Freiburg im März 2017 begonnen. In monatlichen Blockwochenenden am Campus in Stuttgart wurden den 20 Studierenden, die aus ganz unterschiedlichen Fachbereichen stammen, vielfältige Inhalte zur Führung einer Organisation vermittelt. „Mir hat die familiäre Atmosphäre und der konkrete Praxisbezug der Inhalte sehr gut gefallen“, sagt Marquart im Rückblick.

Seine Abschlussarbeit „Strategieentwicklung in einer kirchlichen Einrichtung“ fertigte er praxisnah bezogen auf das Martinushaus an. Die Masterthesis wurde mit 1,3 bewertet, das abschließende Kolloquium sogar mit 1,0. Auf 111 Seiten stellt er strategische Ansätze vor, beleuchtet die Bedeutung der Systemtheorie für die Strategieentwicklung und transferiert die Theorie in die Praxis seiner Dienststelle.

„Das Martinushaus und der Erwachsenenbildungsverein Martinusforum können von den praktischen Transfers der Studieninhalte sehr profitieren“, sagt Rektorin Dr. Ursula Silber. Die Verantwortlichen vor Ort werden sich laut Silber künftig verstärkt darauf konzentrieren, in den drei Arbeitsbereichen Tagung, Bildung und Hausverwaltung strategische Impulse zu setzen, die Marquart in seiner Thesis konkret ausformuliert hat. Dabei gelte es die gegenseitige Wechselwirkung dieser drei Bereiche zu berücksichtigen. „Besonders die Inhalte zur Systemtheorie in Verbindung mit Management- und Organisationstheorien, die Marquart in seiner Thesis zusammenführt, spielen eine wichtige Rolle für die Praxis“, sagt Silber. Theorie und Praxis in dieser Form zu kombinieren ist ganz im Sinn der Katholischen Hochschule Freiburg und für Marquart eine Bestätigung, diesen Masterstudiengang gewählt und absolviert zu haben. Sein Dank gilt auch dem Bistum Würzburg, speziell dem Fortbildungsinstitut für die finanzielle Unterstützung während des Studiums.

bv (POW)

(23 Zeilen/3320/0838; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



# Plädoyer für die Jugendarbeit

## Vertreter der Jugendarbeit diskutieren mit MdL Berthold Rüth – Kritik an Verbot von Klassenfahrten: „Es geht nur um die wirtschaftliche Verwertbarkeit von jungen Menschen“

**Miltenberg** (POW) Über die aktuelle Lebenssituation der jungen Menschen im Landkreis Miltenberg haben sich Vertreter der Jugendarbeit am Montag, 3. August, mit dem Landtagsabgeordneten Berthold Rüth (CSU) ausgetauscht. Anlässlich des Verbots von mehrtägigen Klassenfahrten bis einschließlich Januar 2021 hatten sich Jugendverbände und Jugendbildungsstätten aus dem Bistum Würzburg in einem Brief an die unterfränkischen Landtagsabgeordneten gewandt. Darin forderten sie unter anderem: „Die Bildungsangebote für unsere jungen Menschen dürfen sich nicht nur am späteren ökonomischen Erfolg unserer Gesellschaft ausrichten.“ An dem daraus resultierenden Gespräch im Jugendhaus Sankt Kilian in Miltenberg nahmen Vertreter des Kreisjugendrings (KJR) Miltenberg, des Würzburger Diözesanverbands des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), der Regionalstelle für Kirchliche Jugendarbeit (kja) im Landkreis Miltenberg und des Jugendhauses Sankt Kilian in Miltenberg teil.

In der am 9. Juli 2020 veröffentlichten Anordnung des Bayerischen Kultusministeriums heiße es: „Der Fokus im ersten Halbjahr des neuen Schuljahres 2020/21 soll und muss auf der Erteilung von Unterricht liegen, um Unterschiede im Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler, die sich infolge des pandemiebedingten eingeschränkten Schulbetriebs ergeben haben, bestmöglich auffangen zu können.“ Gleichzeitig würden aber Klassenfahrten erlaubt, die eine Berufsorientierung als inhaltliches Ziel verfolgen. „Dem Kultusministerium geht es nicht vorrangig um Fragen des Gesundheitsschutzes und um die Einhaltung der Infektionsschutzverordnung, sonst würden sie generell alle Schulfahrten untersagen“, sagte Lukas Hartmann, Leiter des Jugendhauses Sankt Kilian. „Wieder einmal wird deutlich, dass es nur um die wirtschaftliche Verwertbarkeit von jungen Menschen geht“, ergänzte BDKJ-Diözesanvorsitzende Christina Lömmer. Doch auch außerhalb der Schule fänden wichtige Lern- und Bildungsprozesse statt, die erheblich zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beitrügen. „Sie erwerben hier Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen, die es später im Berufsalltag auch braucht.“

„Die jungen Leute haben sehr unter der häuslichen Isolation gelitten, ihnen fehlte der Kontakt zu Freunden und Schulkameraden“, berichtete Jugendseelsorger Pfarrer Bernd Winter. Sie bräuchten jetzt mehr denn je Gemeinschaftserlebnisse, die sie normalerweise in Gruppenstunden, bei Gottesdiensten oder bei Ferienangeboten wie Zeltlagern erfahren würden. Alison Wölfelschneider, ehrenamtliche Vorsitzende des Miltenberger KJR und Leiterin ihrer örtlichen Jugendfeuerwehr, ergänzte: „Meinen Mädels und Jungs bei der Jugendfeuerwehr fehlt der regelmäßige Kontakt zu den Gleichgesinnten und damit auch das Ventil, ihre Frusterlebnisse und ihre negativen Erfahrungen, die sie im Alltag in Familie, Schule oder mit Freunden machen, rauszulassen.“

Diese Eindrücke bestätigte die „COPSY-Studie“ des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Bei einer Befragung von 1000 Kindern und Jugendlichen wurde festgestellt, dass sich deren Lebensqualität während der Corona-Pandemie vermindert hätte und sie zunehmend unter psychischen und psychosomatischen Auffälligkeiten litten. KJR-Geschäftsführerin Jenniffer Hartmann sah die Bedeutung von Ferienmaßnahmen und Klassenfahrten für die Entwicklung junger Menschen belegt. „Ein gemeinsamer Abend am Lagerfeuer, ein Spielenachmittag oder eine Schnitzeljagd – alles Klassiker der Jugendarbeit – können Kindern und Jugendlichen ein Stück Normalität zurückbringen.“

Rüth versprach, die Kritik mit Professor Dr. Michael Piazzolo, Staatsminister für Unterricht und Kultus, zu besprechen. „Es muss möglich sein, dass die Schulleitungen vor Ort auf Grundlage des aktuellen Infektionsgeschehens im Landkreis entscheiden dürfen, ob die Durchführung einer Klassenfahrt möglich und sinnvoll ist oder eben nicht.“ Gleichzeitig bat er um Verständnis, dass sich die Verantwortlichen in München Entscheidungen im Hinblick auf Lockerungen nicht leicht machen würden, da sie unterschiedliche Interessen und Anliegen miteinander vereinbaren müssten.

Hartmann bat um eine zügige politische Lösung. „Die Situation fürs Jugendhaus ist ernst.“ Durch den Lockdown seien seit März allein rund 40 außerschulische Jugendbildungsmaßnahmen mit circa



3100 Übernachtungen ausgefallen. Bleibe die aktuelle Anordnung bestehen, wären davon bis Ende Januar weitere 35 mehrtägige Veranstaltungen mit Schulen aus dem Landkreis Miltenberg und Aschaffenburg sowie weitere 30 außerschulische Maßnahmen anderer Veranstalter betroffen. Werde die Anordnung tatsächlich erst zum zweiten Halbjahr aufgehoben, gebe es vielleicht im Sommer 2021 manche Jugendbildungsstätte nicht mehr.

Einen ausführlichen Bericht über das Gespräch gibt es auf der Homepage des Jugendhauses Sankt Kilian ([www.jugendhaus-st-kilian.de](http://www.jugendhaus-st-kilian.de)) unter dem Menüpunkt „Aktuelle Nachrichten“.

(52 Zeilen/3320/0828; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# „Gutes Beispiel für Digitalisierung“

## Digitalministerin Judith Gerlach besucht das Egbert-Gymnasium – Mit Lerncoaches und Social-Media-Angeboten durch den Corona-Lockdown

**Münsterschwarzach (POW)** Bei einem Besuch im Egbert-Gymnasium Münsterschwarzach (EGM) haben Judith Gerlach, bayerische Staatsministerin für Digitales, und Barbara Becker, Landtagsabgeordnete für den Stimmkreis Kitzingen, Einblicke in die digitalen Aktivitäten der Klosterschule bekommen. Nicht erst seit der Coronakrise bemühe sich die Schule darin, erklärte Schulleiter Markus Binzenhöfer am Donnerstag, 6. August. Im Zuge der seit 2018 laufenden Generalsanierung werde die „digitale Schule“ schrittweise umgesetzt, so etwa bereits bei der Bauplanung und mit entsprechender technischer Ausstattung in den neuen Klassenzimmern, heißt es in einer Pressemitteilung.

Corona habe auch den digitalen Unterricht beschleunigt, sagte Lehrer Martin Pohl, Mitglied des Direktorats. Ein Vorteil des EGM sei gewesen, dass die Lernplattform „mebis“ bei Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern bereits etabliert war. Als „Kaltstart mit Standheizung“ bezeichnete er den Corona-Unterricht. Eine besondere Begleitung zusätzlich zum Unterricht hätten die Schüler durch Lerncoaches und das Tagesheim bekommen sowie die Möglichkeit, technische Geräte auszuleihen. Nach der Rückkehr an die Schule waren für das EGM die Erfahrungen wichtig, von denen zwei Schülerinnen beim Termin berichteten. Lernumfänge wurden entsprechend angepasst, zudem ein Angebot für Online-Sprechstunden geschaffen, erklärte Pohl. Während der Ferienzeit könnten die Schüler nun in einem freiwilligen Förderangebot den Unterrichtsstoff in Übungen und durch Begleitung von Lerncoaches nachholen.

Über die Möglichkeiten des digitalen Lernens anhand von Videos sprach Lehrer und Medienpädagoge Andreas Pfister. Er zeigte Beispiele aus der Schule, wie Schüler ein Thema anhand eines Kurzclips erklären. Lehrerin Kerstin Höppner stellte die Social-Media-Aktivitäten des EGM vor. Das Ziel: mit Schülern in Kontakt zu bleiben. Mittlerweile habe die Schule über 1000 Follower auf Instagram. Höppner erläuterte, dass Social Media den Schülern vor allem Spaß machen müsse. Auf dem seit November 2019 existierenden Account versuche sie das etwa durch Umfragen in Stories. Während des Corona-Lockdowns sei ihr außerdem wichtig gewesen, Gesicht zu zeigen – mit Fotos aus dem Lehrer-Homeoffice. Besonders gelobt wurde im Vorfeld ein Fitnessvideo eines Sportlehrers, das von Höppner und Becker direkt getestet wurde.

Gerlach lobte das EGM als gutes Beispiel für die Digitalisierung von Schulen. Weiter stellte sie die Bemühungen und Pläne des Staatsministeriums vor und gab einen Ausblick auf die kommenden Fördermöglichkeiten. Sie erklärte, dass Corona die Digitalisierung vielerorts beschleunigt habe. Nun gelte es, diese weiter voranzubringen. Denn gerade für die Schulen sei es noch unklar, ob nach den Ferien zum Regelunterricht übergegangen werden könne.

*jm (Abtei Münsterschwarzach)*

(32 Zeilen/3320/0832; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Aktuelles Lexikon

# Hochfest Mariä Himmelfahrt

## TV Mainfranken überträgt live Gottesdienst aus dem Würzburger Kiliansdom

**Würzburg** (POW) In den rund 1700 überwiegend katholischen Gemeinden Bayerns haben am Samstag, 15. August, Fabriken und Geschäfte geschlossen: Gefeiert wird das Hochfest „Mariä Himmelfahrt“. In Unterfranken sind nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik 268 von insgesamt 308 Gemeinden überwiegend katholisch. Domdekan Dr. Jürgen Vorndran feiert an diesem Tag um 10 Uhr eine heilige Messe zum Hochfest Mariä Himmelfahrt im Würzburger Kiliansdom. Die Feier wird live auf dem Fernsehsender TV Mainfranken ausgestrahlt und um 21 Uhr wiederholt. Nähere Informationen im Internet unter [www.tvmainfranken.de](http://www.tvmainfranken.de). Außerdem wird der Gottesdienst im Internet auf den Seiten des Bistums Würzburg ([www.bistum-wuerzburg.de](http://www.bistum-wuerzburg.de)) und von BibelTV ([www.bibeltv.de](http://www.bibeltv.de)) live gestreamt.

Hinter „Mariä Himmelfahrt“ verbirgt sich theologisch korrekt gesprochen das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel: Maria ist mit Leib und Seele als ganzer Mensch in die Herrlichkeit Gottes aufgenommen worden. Diesen Glaubenssatz erhob Papst Pius XII. nach Befragung aller Bischöfe am Allerheiligenfest 1950 zum Dogma.

Traditionell mit dem Hochfest verbunden ist der Brauch der Kräuterweihe. Sieben oder neun bis 77 Kräuter sind es, die traditionell in den Weih- oder Würzbüschel, Marienwisch, Würzwisch oder Sangen genannten Sträußen zu finden sind. Darunter Johanniskraut, Kamille, Minze, Wermut, Wohlmut, Majoran, Holunder, Beifuß, Schafgarbe, Basilikum und Sonnenwendkraut. Dazwischen sind mitunter auch eine Königskerze, eine Rose oder Getreideähren vertreten. Die Kräuterbüschel sollen nach Volksglauben vor Unwettern oder Krankheiten schützen, indem sie auf dem Dachboden aufgehängt, im Herd verbrannt oder dem Essen oder Viehfutter beigemischt werden. In manchen Gegenden werden die Pflanzen und Kräuter, die am Mariä-Himmelfahrts-Tag in den Kirchen geweiht werden, auch Kindern und Jungvermählten ins Bett oder Toten in den Sarg gelegt. Das Marienfest war einst auch der Tag der Apotheker und Drogisten, der Gärtner und Blumenhändler, der Gewürzkrämer und Parfümeure.

Der Brauch der Kräuterweihe geht bis in die vorchristliche Zeit zurück. Schon die Ägypter, Griechen, Römer und die germanischen Völker kannten die Heilkraft bestimmter Pflanzen. Im Mittelalter wurde der Brauch christianisiert, indem die Wirkung der Gewächse auf Gott und die Fürsprache Marias zurückgeführt wurde. Die frühesten Belege stammen aus dem 10. Jahrhundert. Die christliche Legende, die der Kräuterweihe zu Grunde liegt, dreht sich um die Himmelfahrt Marias: Als die Apostel nach drei Tagen das Grab der Muttergottes öffneten, fanden sie statt des Leichnams duftende Blumen und Kräuter darin.

Zu Mariä Himmelfahrt beginnt der „Frauendreißiger“, der bis zum Fest Mariä Geburt am 8. September beziehungsweise bis Mariä Schmerzen am 15. September gezählt wird. In dieser Zeit sind die hiesigen Kräuter voll ausgereift. Die teils darin vorhandenen Gifte sollen ihre Schärfe verloren haben. Auch dieses christliche Brauchtum lässt sich auf das Fasten der Germanen vor den Erntefesten zurückführen. Traditionell werden an zahlreichen Wallfahrtsorten im Bistum Würzburg Mariä Himmelfahrt und die folgenden Marienfeste besonders feierlich begangen. In diesem Jahr sind aufgrund der Corona-Epidemie keine Wallfahrten möglich. Einige Wallfahrtsorte bieten ein alternatives Programm unter Berücksichtigung der Corona-Schutzmaßnahmen an.

(38 Zeilen/3320/0827; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kurzmeldungen

### **Unterwegs mit Pater Anselm Grün: „Beim Wandern kann ich loslassen“**

**Würzburg** (POW) Benediktinerpater Dr. Anselm Grün ist ein passionierter Wanderer. „Beim Wandern kann ich loslassen, die Natur wahrnehmen, mich von Problemen und Sorgen freigeihen“, sagt er. Schon als Kind sei er mit seinem Vater und den Geschwistern im Gebirge unterwegs gewesen. Doch das Wandern ist für ihn zudem eine spirituelle Erfahrung voller Symbolik und Lebensweisheit. Warum auch Talerfahrungen und Durststrecken zum Leben gehören und wie das Wandern den Menschen verändern kann, das erklärt Grün in der Sommerbeilage des Würzburger katholischen Sonntagsblatts in der Ausgabe vom 9./16. August.

(7 Zeilen/3320/0825; E-Mail voraus)

### **Religiöse Wanderfreizeit: Unterwegs zu den Quellen des Lebens**

**Würzburg** (POW) Unter dem Motto „Alle meine Quellen“ sind 29 Frauen und Männer aus dem Bistum Würzburg Ende Juli mit Diözesanaltenseelsorger Pfarrer Franz Schmitt rund 100 Kilometer auf dem europäischen Wasserscheideweg von Ansbach bis Schillingsfürst gewandert. Die „Kleine religiöse Wanderfreizeit auf der Frankenhöhe“ wurde angeboten vom Katholischen Senioren-Forum und dem Bayerischen Pilgerbüro. Die Quellgründe der vier fränkischen Flüsse gaben den Tagen ihre inhaltliche Ausrichtung, heißt es in einer Pressemitteilung. „Rezat“ bedeute „die-sich-ins-Land-Grabende“ und die „Altmühl“, „die-sehr-ruhig-Fließende“, bringe Bewegung ins Spiel. Die Tauber, „die-schnell-Eilende“, mache Tempo im Flusslauf. Der Name „Wörnitz“ sei zu übersetzen mit „die-sich-Schlängelnde“. In diesen vier Bezeichnungen und ihrer jeweiligen Bedeutung könne sich jeder mit den entsprechenden Situationen im Leben wiederfinden. Untergebracht waren die Teilnehmer unter Berücksichtigung der Corona-Schutzmaßnahmen im evangelischen Bildungshaus Wildbad bei Rothenburg. Nach dem „Social Distancing“-Gebot in der Corona-Pandemie sei diese Woche des Miteinanders eine Bereicherung für die Gruppe gewesen, bei der sie die Inspirationen der Natur aufnehmen und den Quellen des Lebens nachspüren konnten.

(14 Zeilen/3320/0833; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Zellinger Minis feiern „Ausruhen und Durchstarten“-Gottesdienst**

**Zellingen** (POW) Einen Gottesdienst im Freien haben die Ministrantinnen und Ministranten sowie die diesjährigen Kommunionkinder der Pfarrei Sankt Georg in Zellingen am Sonntag, 2. August, im Pfarrgarten gefeiert. Die Feier stand unter dem Motto „Ausruhen und Durchstarten“. In den vergangenen Monaten sei durch die ungewöhnlichen Umstände der Corona-Pandemie und den „normalen“ Alltag viel Energie verbraucht worden, schreibt die Pfarrei in einer Pressemitteilung. Nun sei es an der Zeit gewesen, die persönlichen „Akkus“ wieder aufzuladen. Dieser Aspekt wurde in einem kleinen Anspiel von Philipp Keller und Sophie Reußner deutlich, die einen Wanderrucksack für eine Wanderung packten. Dekan Albin Krämer griff diese Gedanken auf und verwies darauf, dass die Menschen auch heute hin und wieder Pausen bräuchten, um Kraft zu schöpfen. Niemand sei allein unterwegs, da Jesus alle Menschen auf den Wegen ihres Lebens begleite. Vor dem Schlusssegen verteilten die Oberministranten Traubenzucker als Energiespender. Barbara Stockmann begleitete die Feier an der Gitarre. Nach dem Gottesdienst luden die Oberministranten zu Spielen und einer Schnitzeljagd ein.

(12 Zeilen/3220/0826; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## „Kirche in Bayern“: Religionslehrer auf Schnitzeljagd

**Würzburg** (POW) Auf Schnitzeljagd sind die angehenden Religionslehrer im Bistum Würzburg gegangen. Warum, ist im ökumenischen Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 16. August, zu sehen. Bisher wurde die Missio Canonica im Rahmen eines großen Gottesdienstes im Würzburger Kiliansdom verliehen. Aufgrund von Corona mussten die Verantwortlichen den Festakt in diesem Jahr neu gestalten. Der Tourismusseelsorger des Erzbistums München und Freising spricht an der Kirchleitn-Kapelle bei Berchtesgaden über Berge und Spiritualität. Außerdem gewährt die von Bernadette Schrama moderierte Sendung einen Einblick in das Atelier des Bildhauers Franz Hämmerle in Windach in der Nähe des Ammersees. Hämmerle verbindet in seiner Arbeit Glaube und Kunst, aber auch zeitkritische Einflüsse. Unter der Überschrift „Urlaub daheim in Bayern“ werden drei Ausflugsziele vorgestellt. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(11 Zeilen/3420/0846; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Kirchenradio am Sonntag: Musik und Wasser als Lebenselixiere

**Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg** (POW) Wasser ist lebensnotwendig, und das nicht erst seit in Niedersachsen das Trinkwasser knapp wurde. Die Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 16. August, begeben sich auf die Spur des Wassers in der Bibel und stellen sogar Wasserlieder vor. Was wäre, wenn auf der Welt nicht Bankkonten oder Bitcoins auf dem Konto zählen würden, sondern Würde und Gerechtigkeit? Ein Ehepaar arbeitet an einem neuen Währungsmodell namens „Gradido“. Urlaub fällt in diesem Jahr meist aus, und damit auch die Ferienfreizeiten. Aber nicht alle: Im Bistum fand ein Feriencamp mit Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen statt, bei dem die Teilnehmer trotzdem jede Menge Spaß hatten. Und eine Familienexpertin gibt Tipps, wie die Ferien auch daheim eine schöne Zeit werden. Ganz im Zeichen der Musik steht das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“. In der Reihe „Lieblingsorte“ geht es diesmal um ein Klavier. Auch geht es um die Frage, welche Bedeutung die Stille in der Musik hat. In einem weiteren Beitrag wird die musikalische Seite der heiligen Hildegard von Bingen vorgestellt. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg ([www.meincharivari.de](http://www.meincharivari.de)). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt ([www.radioprimateon.de](http://www.radioprimateon.de)) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(17 Zeilen/3420/0844; E-Mail voraus)

## „Kirche in Bayern“: Äbtissin Mechthild Thürmer über Kirchenasyl

**Würzburg** (POW) Ein neues Kinderbuch erzählt die Geschichte der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan. Dahinter steckt ein Autorenteam aus dem Bistum Würzburg. Äbtissin Mechthild Thürmer vom Benediktinerinnenkloster Kirchsletten (Erzbistum Bamberg) ist wegen der Beihilfe zum unerlaubten Aufenthalt angeklagt. Im ökumenischen Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 9. August, spricht sie über Kirchenasyl. Weitere Themen der von Bernadette Schrama moderierten Sendung sind ein Kapellenneubau im Donautal im Landkreis Dillingen sowie eine digitale Orgelreise im Bistum Eichstätt. Der evangelische Pfarrer Ekkehard de Fallois schickte seit März täglich mindestens ein mit dem Handy aufgenommenes Lied an seine Gemeinde. Außerdem wird erklärt, was es mit dem Feiertag Mariä Himmelfahrt auf sich hat. In einer neuen Serie teilen Menschen ihren besonderen Wohlfühlort. Zum Auftakt geht es zu einem Panoramaweg im Altmühltal. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(12 Zeilen/3320/0831; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



## Kirchenradio am Sonntag: Missio ruft Tag gegen den Hexenwahn aus

**Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg** (POW) In mehr als 30 Ländern der Welt werden heute noch Menschen gefoltert und getötet, weil man sie für Hexen hält. Das katholische Hilfswerk Missio hat deshalb für Montag, 10. August, den Internationalen Tag gegen Hexenwahn ausgerufen. Die Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg berichten am Sonntag, 9. August, über die Hintergründe. Ein Besuch in der Maria-Schnee-Kapelle in der Aschaffener Stiftsbasilika klingt nicht nur wegen des Namens gut, wie ein weiterer Beitrag verrät. Wer lieber draußen unterwegs ist, dem sei ein Gang durch den Rokokogarten in Veitshöchheim empfohlen. In der Reihe „Geschichte des Glaubens“ geht es diesmal nach China. Dort gibt es den Daoismus, die „Lehre des Weges“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ betrachtet zudem den Konflikt zwischen Israel und Palästina. Im Mai hatte der amerikanische Präsident Donald Trump einen „Deal of the Century“ – einen Deal des Jahrhunderts – angekündigt. Die Redaktion hat nachgefragt, was er gebracht hat. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg ([www.meincharivari.de](http://www.meincharivari.de)). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt ([www.radioprimateon.de](http://www.radioprimateon.de)) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(16 Zeilen/3320/0829; E-Mail voraus)

## Frauengebetskette zur Vorbereitung auf den Weltmissionssonntag

**Würzburg** (POW) Unter dem Motto „Solidarisch für Frieden und Zusammenhalt“ steht die Frauengebetskette vom 1. bis 25. Oktober 2020 zur Vorbereitung auf den Weltmissionssonntag. Im Mittelpunkt des Weltmissionssonntags steht in diesem Jahr Westafrika. Auch in Westafrika stehen die Menschen vor der Herausforderung, die Coronakrise zu meistern. Dort sei es meist die Kirche, die auf die medizinischen und pastoralen Bedürfnisse der Menschen eingehe. Schon vor der Pandemie sei das Miteinander von Gewalt und terroristischen Anschlägen erschüttert worden. „Die Auswirkungen von Covid 19 verstärken Spannungen und Gewalt; der soziale Friede ist gefährdet“, schreibt das internationale katholische Hilfswerk „missio“ auf seiner Homepage. Ohne die Solidaritätskollekte am Weltmissionssonntag sei die diakonische und pastorale Arbeit vielerorts nicht möglich. Doch aufgrund der Coronapandemie werden viele Gemeinden weltweit keine Kollekte halten können. „Der Solidaritätsfonds, der die ärmsten Diözesen im nächsten Jahr unterstützen soll, droht deshalb leer zu bleiben“, warnt das Hilfswerk. Das Referat Frauenseelsorge der Diözese bittet alle, die an der Frauengebetskette teilnehmen wollen, sich bis Freitag, 25. September, zu melden. Wichtig sind Angaben zum Gottesdiensttermin, Ort und Name der Pfarrkirche und der Pfarreiengemeinschaft sowie Anschrift und Telefonnummer der Kontaktperson. Alle im Referat Frauenseelsorge bekannten Termine werden unter [www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de](http://www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de) veröffentlicht. Weitere Informationen beim Referat Frauenseelsorge, Telefon 0931/38665201, oder per E-Mail an [frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de](mailto:frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de).

(17 Zeilen/3320/0830; E-Mail voraus)



## Personalmeldungen

### **Domkapitular em. Prälat Karl Rost wird 91 Jahre alt**

**Kist** (POW) 91 Jahre alt wird am Mittwoch, 2. September, Domkapitular em. Prälat Karl Rost, von 1987 bis 2002 Vorsitzender des Caritasverbands für die Diözese Würzburg. Rost wurde 1929 in Würzburg geboren. Am 18. Juli 1953 empfing er im Würzburger Neumünster durch Bischof Dr. Julius Döpfner die Priesterweihe. Als Kaplan war Rost anschließend in Gerolzhofen, Untererthal, Schondra und Pfarrweisach tätig, bevor er 1956 als Kuratus nach Ruppertshütten kam. Seine erste Pfarrstelle trat er 1962 in Wonfurt und Steinsfeld an. 1973 wurde er Pfarrer von Marktheidenfeld, wo er zugleich Geistlicher Assistent des Katholikenausschusses im Dekanat Marktheidenfeld war, ab 1974 auch Definitor. Von 1975 bis 1986 war er Stellvertreter des Dekans von Lohr am Main und Schulbeauftragter des Dekanats. 1978 wurde Rost zusätzlich zum nebenamtlichen Verweser der Kuratien Ansbach, Roden und Zimmern ernannt. Das Amt des Dekans in Lohr übernahm Rost 1986. Im Oktober 1987 nahm er seine Tätigkeit als Leiter der Hauptabteilung Soziale und caritative Dienste in Würzburg auf und wurde Domkapitular sowie Erster Vorsitzender des Caritasverbands für die Diözese Würzburg. Diese Ämter hatte er bis zu seiner Emeritierung im Herbst 2002 inne. Zudem war er Mitglied der fünfköpfigen Finanzkommission des Deutschen Caritasverbands. Außerdem war Rost Bischöflicher Beauftragter für ausländische Missionen in der Diözese Würzburg. Von 1987 bis 2010 war er zudem Referent für Stipendien und Stolarien, zwischen 2002 und 2010 wirkte er darüber hinaus als Krankenhausseelsorger in der Würzburger Theresienklinik. Von 2001 bis 2014 war Rost zudem ehrenamtlicher Vorsitzender des Marienvereins Würzburg, der die Maria-Stern-Schule, das Marienheim und den Marienkindergarten trägt. Während seiner Amtszeit wurden das Marienheim und der Marienkindergarten komplett neu errichtet sowie die Maria-Stern-Schule generalsaniert. „Am wichtigsten waren und sind nicht Gebäude, sondern motivierte Mitarbeiter, die ‚mit dem Herzen‘ dabei sind“, sagte er damals rückblickend. 2003 wurde Rost Direktor der Priestergemeinschaft Unio Apostolica. 2009 errichtete er aus dem Nachlass von Prälat Oskar Hörning die Marienstiftung, eine Förderstiftung für die Einrichtungen des Marienvereins. 2011 wurde er mit der Bayerischen Staatsmedaille für soziale Verdienste ausgezeichnet. Seit 2010 lebt Rost im Pfarrhaus in Kist.

(25 Zeilen/3420/0854)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Pfarrer i. R. Matthias Konrad wird 75 Jahre alt**

**Gerolzhofen/Würzburg/Nüdlingen** (POW) 75 Jahre alt wird am Donnerstag, 3. September, Pfarrer i. R. Matthias Konrad, langjähriger Pfarrer der Würzburger Pfarreien Sankt Barbara und Unsere Liebe Frau. Konrad wurde 1945 in Würzburg geboren. Am 27. Juni 1971 weihte ihn Bischof Josef Stangl in Würzburg zum Priester. Nach Kaplansjahren in Mainaschaff, Eltmann, Waigolshausen und Bad Kissingen wurde Konrad 1977 Pfarrer in Nüdlingen. Während dieser Zeit hatte er für mehrere Jahre auch das Amt des Jugendseelsorgers und des stellvertretenden Dekans für das Dekanat Bad Kissingen inne. Zugleich war er Präses der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Nüdlingen. Von 1986 bis 1990 war er zudem Fortbildungsleiter für die zweite Bildungsphase der Kapläne und Pastoralassistenten. 1990 wechselte Konrad als Pfarrer auf die Pfarrei Unsere Liebe Frau im Würzburger Stadtteil Frauenland. Von 1995 bis 1999 war er auch Dekanatsbeauftragter für die Familienseelsorge im Dekanat Würzburg-Stadt. 2010 wurde er zusätzlich zum Pfarrer von Würzburg-Sankt Barbara ernannt. Seit März 2015 ist er im Ruhestand, den er in Gerolzhofen verbringt. In der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Franziskus am Steigerwald, Gerolzhofen“ hilft Konrad in der Seelsorge mit.

(13 Zeilen/3420/0853)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Pfarrer Wolfgang Zopora wird 70 Jahre alt

**Tauberrettersheim** (POW) 70 Jahre alt wird am Sonntag, 30. August, Pfarrer Wolfgang Zopora, Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „TauberGau, Röttingen“. Zopora wurde 1950 in Essen geboren und wuchs im Ruhrgebiet auf. Nach einer Ausbildung zum Kunstglaser besuchte er zunächst das Abendgymnasium in Essen, ehe er in Münster Theologie studierte. Seine Diplomarbeit schrieb er zum Thema „Don Bosco und die Politik“. Mehrere Jahre wirkte er dann als Religionslehrer und Erzieher im Allgäu. 1986 wurde er Mitglied des Deutschen Ordens und wirkte unter anderem als Ausbildungsleiter für den Ordensnachwuchs. Die Priesterweihe empfing er am 8. April 1989 in Marburg. Anschließend war Zopora als Pfarrer in Burgwald (Oberhessen), als Jugendseelsorger in Elsen-Grevenbroich sowie als Dozent an der Krankenpflegeschule in Bad Mergentheim und dem Fachseminar im Deutschordenswohnstift in Köln eingesetzt. Von 1992 bis 1996 war er Pfarrer in der Pfarrei Sankt Bonifatius in Wetter bei Marburg sowie Ausbildungsleiter für den Ordensnachwuchs. 1997 begann er seinen Dienst in der Diözese Würzburg und war zunächst Seelsorger in Großlangheim, Rödelsee und Mainbernhem. 1998 wurde er hauptamtlicher Pfarrverweser von Mömlingen. 2003 ernannte ihn Bischof Dr. Paul-Werner Scheele zusätzlich zum Pfarradministrator von Eisenbach. 2004 wurde Zopora Priester der Diözese Würzburg und zum Pfarrer von Mömlingen und Eisenbach ernannt, wo er bis Juli 2007 wirkte. Im November 2007 wurde er Pfarrer von Rimpfing und Kuratus von Maidbrunn. Die Gemeinden bilden die Pfarreiengemeinschaft „Gemeinsam unterwegs – Sankt Afra und Sankt Peter und Paul, Rimpfing“. 2010 wurde Zopora zudem Geistlicher Beirat des DJK-Diözesanverbands Würzburg. Aus gesundheitlichen Gründen wurde er im Juli 2012 von Rimpfing und Maidbrunn entpflichtet. Anschließend wirkte Zopora als Mitarbeitender Priester in der Pfarreiengemeinschaft Röhlein, Heidenfeld, Hirschfeld, bis er 2013 Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „TauberGau, Röttingen“ wurde. Seit 2015 ist er zudem Dekanatsbeauftragter für Priester- und Ordensberufe sowie Dienste der Kirche im Dekanat Ochsenfurt. Zum 1. September tritt Zopora in den dauernden Ruhestand, den er im oberfränkischen Bad Alexandersbad verbringen wird.

(24 Zeilen/3420/0851)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Regens Stefan Michelberger auch Bischöflicher Beauftragter des Ständigen Diakonats

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Domvikar Stefan Michelberger (44), Regens des Bischöflichen Klerikalseminars Sankt Michael in Würzburg und Pfarrer der gleichnamigen Pfarrei, mit Wirkung vom 1. September 2020 zusätzlich zum Bischöflichen Beauftragten des Ständigen Diakonats im Bistum Würzburg ernannt.

(4 Zeilen/3420/0856; E-Mail voraus)

## Pfarrer Axel-Ulrich Gerling geht in den Ruhestand

**Cochabamba/Karlstadt** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Pfarrer Axel-Ulrich Gerling (75), seit 1973 in der Erzdiözese Cochabamba in Bolivien als Missionar tätig, mit Wirkung vom 1. September 2020 in den dauernden Ruhestand versetzt. Für den langjährigen treuen und guten Dienst in der Seelsorge sprach der Bischof ihm den oberhirtlichen Dank aus. Gerling wurde 1945 in Würzburg geboren und stammt aus Karlstadt. Bischof Josef Stangl weihte ihn am 2. Juli 1972 im Kiliansdom in Würzburg zum Priester. Nach einer kurzen Zeit als Kaplan in Kirchzell wurde Gerling 1973 für den Missionseinsatz in der Erzdiözese Cochabamba in Bolivien freigestellt. Dort war er zunächst Kaplan in der Pfarrei Independencia. Von 1976 bis 1978 wirkte er als Pfarrer in Machaca unter den Quechua-Indios. Seit 1978 ist er Pfarrer der Pfarreien Cristo de ramadas und Jesús de Challa in der Provinz Tapacará. Seit 2010 ist er zudem Finanzverwalter der Erzdiözese Cochabamba. Schwerpunkte in Gerlings Arbeit sind unter anderem Basisgemeinden, Sakramentenspendung in etwa 80 Dörfern und Entwicklungsprojekte im Gesundheitswesen.

(11 Zeilen/3420/0843; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Pfarrer Wolfgang Zopora geht in den Ruhestand

**Tauberrettersheim** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Pfarrer Wolfgang Zopora (69), Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „TauberGau, Röttingen“, mit Wirkung vom 1. September 2020 in den dauernden Ruhestand versetzt. Für seine langjährigen treuen und guten Dienste sprach er Zopora den oberhirtlichen Dank aus. Zopora wurde 1950 in Essen geboren und wuchs im Ruhrgebiet auf. Nach einer Ausbildung zum Kunstglaser besuchte er zunächst das Abendgymnasium in Essen, ehe er in Münster Theologie studierte. Seine Diplomarbeit schrieb er zum Thema „Don Bosco und die Politik“. Mehrere Jahre wirkte er dann als Religionslehrer und Erzieher im Allgäu. 1986 wurde er Mitglied des Deutschen Ordens und wirkte unter anderem als Ausbildungsleiter für den Ordensnachwuchs. Die Priesterweihe empfing er am 8. April 1989 in Marburg. Anschließend war Zopora als Pfarrer in Burgwald (Oberhessen), als Jugendseelsorger in Elsen-Grevenbroich sowie als Dozent an der Krankenpflegeschule in Bad Mergentheim und dem Fachseminar im Deutschordenswohnstift in Köln eingesetzt. Von 1992 bis 1996 war er Pfarrer in der Pfarrei Sankt Bonifatius in Wetter bei Marburg sowie Ausbildungsleiter für den Ordensnachwuchs. 1997 begann er seinen Dienst in der Diözese Würzburg und war zunächst Seelsorger in Großlangheim, Rödelsee und Mainbernheim. 1998 wurde er hauptamtlicher Pfarrverweser von Mömlingen. 2003 ernannte ihn Bischof Dr. Paul-Werner Scheele zusätzlich zum Pfarradministrator von Eisenbach. 2004 wurde Zopora Priester der Diözese Würzburg und zum Pfarrer von Mömlingen und Eisenbach ernannt, wo er bis Juli 2007 wirkte. Im November 2007 wurde er Pfarrer von Rimpar und Kuratus von Maidbronn. Die Gemeinden bilden die Pfarreiengemeinschaft „Gemeinsam unterwegs – Sankt Afra und Sankt Peter und Paul, Rimpar“. 2010 wurde Zopora zudem Geistlicher Beirat des DJK-Diözesanverbands Würzburg. Aus gesundheitlichen Gründen wurde er im Juli 2012 von Rimpar und Maidbronn entpflichtet. Anschließend wirkte Zopora als Mitarbeitender Priester in der Pfarreiengemeinschaft Röhlein, Heidenfeld, Hirschfeld, bis er 2013 Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „TauberGau, Röttingen“ wurde. Seit 2015 ist er zudem Dekanatsbeauftragter für Priester- und Ordensberufe sowie Dienste der Kirche im Dekanat Ochsenfurt.

(24 Zeilen/3320/0836; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Lucia Lang-Rachor wird Leiterin der Abteilung Erwachsenenpastoral

**Würzburg** (POW) Pastoralreferentin Lucia Lang-Rachor (51), Leiterin der Ehe- und Familienpastoral in der Diözese Würzburg sowie Diözesan-Ehe- und -Familienseelsorgerin, ist mit Wirkung vom 1. September 2020 zur Leiterin der Abteilung Erwachsenenpastoral der Hauptabteilung Seelsorge ernannt worden. Lang-Rachor wurde 1968 in Würzburg geboren und wuchs im Landkreis Aschaffenburg auf. Nach dem Studium der katholischen Theologie in Würzburg war sie zunächst als Pastoralassistentin in Unterpleichfeld und Burggrumbach sowie als Beauftragte für die Familienseelsorge im Dekanat Würzburg-rechts des Mains tätig. Ab 2000 war sie als Pastoralreferentin in der Familienseelsorge im Dekanat Würzburg-rechts des Mains eingesetzt. 2005 wurde sie zudem Dekanatsbeauftragte für Liturgie im Dekanat Würzburg-rechts des Mains, 2006 auch Dekanatsbegleiterin für Gottesdienstbeauftragte im Dekanat Würzburg-Stadt. 2009 kam die Tätigkeit in der Beratung im Bereich kindgerechte Liturgie, Kinder- und Familiengottesdienste hinzu. Von 2010 bis 2014 absolvierte sie eine Ausbildung als Ehe-, Familien- und Lebensberaterin. 2015 wurde sie Diözesan-Ehe- und -Familienseelsorgerin sowie Leiterin der Ehe- und Familienpastoral in der Diözese Würzburg. Lang-Rachor ist verheiratet und Mutter von vier erwachsenen Kindern.

(14 Zeilen/3420/0841; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Ullrich Göbel auch Dekanats-Ehe- und -Familienseelsorger in Bad Neustadt

**Schweinfurt/Bad Neustadt** (POW) Pastoralreferent Ullrich Göbel (52), Cityseelsorger in Schweinfurt sowie Dekanats-Ehe- und -Familienseelsorger für Stadt und Landkreis Schweinfurt, wechselt zum 1. September 2020 mit halber Stelle als Dekanats-Ehe- und -Familienseelsorger in das Dekanat Bad Neustadt. Mit der anderen halben Stelle ist er weiterhin als Dekanats-Ehe- und -Familienseelsorger für Stadt und Landkreis Schweinfurt tätig. Göbel wurde 1967 in Werneck geboren und stammt aus Eßleben (Landkreis Schweinfurt). Nach dem Besuch des Kilianeums und dem Abitur leistete er seinen Zivildienst in einem Münchner Krankenhaus ab. Danach studierte er Theologie in Würzburg und Granada (Spanien). 1996 wurde er Pastoralassistent in Kirchlauter. 2000 wechselte er als Pastoralreferent in die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Elisabeth, Garitz“. Nach einem Sabbatjahr wurde Göbel 2013 Cityseelsorger in Schweinfurt sowie Dekanats-Ehe- und -Familienseelsorger für Stadt und Landkreis Schweinfurt. Seit 2015 ist er zudem Beauftragter für Familie und Integration in den Dekanaten Schweinfurt-Süd und -Nord sowie Beauftragter für Familie und Integration, Bereich Familie, in der Einzelpfarrei Schweinfurt (bis 2017 Dekanat Schweinfurt-Stadt). Von 2016 bis 2018 arbeitete er außerdem in der Internetseelsorge der Diözese Würzburg mit. Göbel ist Vater von zwei Söhnen.

(14 Zeilen/3320/0835; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Religionslehrerin Christiane Jakob-Seufert wird auch Seelsorgerin in Bad Brückenau

**Hausen/Ostheim vor der Rhön/Saal an der Saale/Bad Brückenau** (POW) Religionslehrerin im Kirchendienst Christiane Jakob-Seufert (54), derzeit Bildungsreferentin im Schullandheim Thüringer Hütte sowie Religionslehrerin an den Grundschulen Saaletal und Ostheim/Willmars, wird mit Wirkung vom 1. September 2020 mit halber Stelle als Gemeindefereferentin in der Klinik-, Kur- und Rehaseelsorge in Bad Brückenau eingesetzt. Mit der anderen halben Stelle unterrichtet sie weiterhin an den Grundschulen Saaletal und Ostheim vor der Rhön. Jakob-Seufert wurde in Bamberg geboren und stammt aus Haßfurt. Sie studierte in Eichstätt Religionspädagogik und begann 1992 als Gemeindeassistentin in Volkach ihren Dienst im Bistum Würzburg. 1994 wurde sie Gemeindefereferentin. Ein Jahr später wechselte sie in die Berufsgruppe der Religionslehrer im Kirchendienst und war an der Volksschule Bad Königshofen-Untereißfeld sowie ab 1998 an der Hauptschule Ebern eingesetzt. Ab 2002 unterrichtete sie an der Freien Waldorfschule Haßfurt und der Grundschule Haßfurt. Vorübergehend war sie ab 2008 auch an der Volksschule Königsberg sowie ab 2009 am Schulzentrum Haßfurt als Mitarbeiterin der offenen Ganztagesbetreuung „living room“ und Betreuerin des Streitschlichtungsprojekts „fair-s-cool“ tätig. Seit 2010 ist sie als Bildungsreferentin im Schullandheim Thüringer Hütte tätig. Daneben war sie zunächst an den Grundschulen Bad Neustadt und Mittelstreu eingesetzt. Seit 2015 unterrichtet sie an der Grundschule Saaletal, seit 2018 auch an der Grundschule Ostheim/Willmars.

(16 Zeilen/3420/0842; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Gabriel Abb wird Pastoralassistent in der Stadtpfarrei Schweinfurt

**Schweinfurt** (POW) Gabriel Abb (23) wird zum 1. September 2020 Pastoralassistent in der Schweinfurter Stadtpfarrei Heilig Geist. Abb wurde 1997 in Erlenbach am Main geboren. Nach dem Abitur am Julius-Echter-Gymnasium in Elsenfeld studierte er Theologie in Würzburg und schloss 2020 mit dem Magister Theologiae ab.

(4 Zeilen/3420/0855; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



## Andreas Becker wird Pastoralassistent in Retzbach und Zellingen

**Zellingen** (POW) Andreas Becker (55) wird mit Wirkung vom 1. September 2020 Pastoralassistent in der Pfarreiengemeinschaft „Retztal, Retzbach“ und der „Pfarreiengemeinschaft der Frankenapostel, Zellingen“. Becker stammt aus Gusenburg bei Hermeskeil (Rheinland-Pfalz). Nach dem Abitur und dem Grundwehrdienst studierte er katholische Theologie an der Theologischen Fakultät Trier und der Universität Würzburg und schloss 1992 als Diplom-Theologe ab. 1996 legte er die Zweite Dienstprüfung als Religionslehrer ab und erhielt die Missio Canonica, die kirchliche Erlaubnis, katholischen Religionsunterricht zu erteilen. Anschließend war Becker als Religionslehrer im Kirchendienst an der Grund- und Hauptschule Bergrheinfeld, der Grund- und Hauptschule Werneck, der Fachakademie Sankt Hildegard in Würzburg, dem Sonderpädagogischen Förderzentrum Würzburg und der Freien Waldorfschule Würzburg eingesetzt. Zuletzt wirkte er an der Grundschule Theilheim und der Mittelschule Ochsenfurt. Becker ist verheiratet und Vater eines Kindes.

(11 Zeilen/3420/0850; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Bettina Gawronski wird Pastoralassistentin im künftigen Pastoralen Raum Sankt Benedikt

**Großlangheim/Schwarzach/Sommerach/Volkach/Wiesentheid** (POW) Bettina Gawronski (36) wird zum 1. September 2020 Pastoralassistentin für die Pfarreiengemeinschaften „Großlangheim – Rödelsee“, „Stadtschwarzach, Schwarzenau, Reupelsdorf“, „Maininsel, Sommerach“, „Obere Volkach – Sankt Urban, Obervolkach“ und „Kirchsönbach-Stadelschwarzach-Wiesentheid“. Gawronski wurde in Zweibrücken geboren und wuchs in Lohr am Main auf. Nach dem Abitur am Franz-Ludwig-von-Erthal-Gymnasium in Lohr am Main studierte sie katholische Theologie sowie Lehramt für Grundschulen in Würzburg. Das Referendariat absolvierte sie an der Friedrich-Rückert-Grundschule in Schweinfurt. Nach dem Zweiten Staatsexamen kam sie 2012 an die Dr.-Ernst-Hellmut-Vits-Grundschule in Erlenbach am Main und wurde 2014 Beamtin auf Lebenszeit. Gawronski ist verheiratet.

(9 Zeilen/3420/0857; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Magdalena Sauter wird Pastoralassistentin im Raum Bad Kissingen

**Bad Kissingen/Euerdorf/Nüdlingen/Oerlenbach** (POW) Magdalena Sauter (30) wird zum 1. September 2020 Pastoralassistentin in den Pfarreiengemeinschaften „Jesus – Quelle des Lebens, Bad Kissingen“, „Sankt Elisabeth, Garitz“, „Saaletal, Euerdorf“, „Immanuel Oerlenbach“ sowie der Einzelpfarrei Nüdlingen. Sauter wurde in Würzburg geboren und wuchs in Dettelbach auf. Nach dem Abitur am Egbert-Gymnasium in Münsterschwarzach studierte sie Lehramt für Gymnasium für die Fächer Deutsch und katholische Religionslehre in Würzburg und schloss mit dem Ersten Staatsexamen sowie dem Bachelor der geisteswissenschaftlichen Studien ab. Das Referendariat absolvierte sie am Wirsberg-Gymnasium in Würzburg und am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium in Schweinfurt. Von 2017 bis 2020 studierte sie Theologie in Würzburg und schloss mit dem Magister Theologiae ab. Sauter ist verheiratet.

(10 Zeilen/3420/0845; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Ritaschwester Christophora Liebl im Alter von 80 Jahren gestorben

**Würzburg** (POW) Im Alter von 80 Jahren ist am Freitag, 14. August, Ritaschwester Christophora Liebl, langjährige Pastorale Mitarbeiterin im Würzburger Altenheim Zehnthof, gestorben. Liebl wurde am 12. November 1939 in Georgenberg bei Weiden als viertes von acht Kindern geboren und auf den Namen Edeltraud getauft. Von 1945 bis 1953 besuchte sie die achtjährige Volksschule in Neukirchen. Danach kam sie nach Würzburg und besuchte die dreijährige Städtische Haushaltungsschule. Den praktischen Teil machte sie in der Hauswirtschaft im Mutterhaus. Liebl lernte in den Jahren ihrer Ausbildung die Ritaschwestern kennen und trat 1956 in die Gemeinschaft ein, der bis heute auch zwei von Liebls Schwestern angehören. Ihre Ewige Profess legte Liebl am 15. September 1963 ab. Zunächst arbeitete sie im Mutterhaus in verschiedenen Bereichen, zwei Jahre war ihr die Heimleitung in der Klosterschule anvertraut. Von 1966 bis 1968 nahm Liebl am Theologischen Fernkurs teil und schloss ihn mit der Prüfung ab. Im Juli 1969 wurde sie Novizenmeisterin. Zur Vorbereitung auf diese Aufgabe besuchte sie von 1968 bis 1969 das Studienjahr am Ausbildungsseminar für Ordensfrauen in München. Als 1972 in der Diözese Würzburg die Arbeitsgemeinschaft der Frauenorden (AGFO) gegründet wurde, übernahm Liebl die Aufgabe der Vorsitzenden und brachte verschiedene gute Angebote für Ordensfrauen auf den Weg. Von 1975 bis 1981 war sie Assistentin in der Generalleitung der Gemeinschaft. 1984 legte Liebl die Aufgabe der Ordensausbildung in jüngere Hände. Sie absolvierte mit 45 Jahren in Frankfurt am Main die Ausbildung zur Altenpflegerin und schloss mit der staatlichen Anerkennung ab. Im Anschluss arbeitete sie von 1986 bis 1988 als Altenpflegerin im Altenheim Sankt Martin in Geldersheim. Danach kümmerte sie sich in der Aufgabe der Oberin um die alten und betagten Mitschwestern im Würzburger Mutterhaus. Im Jahr 2000 wechselte Liebl in den Konvent Marienfried und begann den Grundkurs Klinische Seelsorgeausbildung an den Universitätskliniken Würzburg. 2001 übernahm sie die Seelsorge im Pflegeheim Zehnthof im Würzburger Stadtteil Heidingsfeld. 2009 wurde dieses Haus geschlossen. Liebl engagierte sich danach im Konvent Marienfried im Steinbachtal und nach dessen Schließung im Konvent Heilig Kreuz im Würzburger Stadtteil Zellerau. Die Beisetzung findet am Mittwoch, 19. August, um 13.30 Uhr auf dem Würzburger Hauptfriedhof statt. Das Requiem feiert die Gemeinschaft aufgrund der Corona-Pandemie im Kreis der Schwestern.

(26 Zeilen/3420/0852; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



## Veranstaltungen

### **Angelus-Gebet mit Weihbischof Ulrich Boom auf Radio Horeb**

**Würzburg** (POW) Weihbischof Ulrich Boom gestaltet am Freitag, 14. August, um 12 Uhr das Angelus-Gebet auf Radio Horeb. Nähere Informationen gibt es im Internet unter [www.horeb.org](http://www.horeb.org).

(2 Zeilen/3320/0837; E-Mail voraus)

### **Byzantinische Vesper in der Wallfahrtskirche Fährbrück**

**Fährbrück** (POW) Eine byzantinische Vesper zum Fest Mariä Entschlafung wird am Sonntag, 16. August, in der Wallfahrtskirche Fährbrück gefeiert. Beginn ist um 18 Uhr.

(2 Zeilen/3320/0834; E-Mail voraus)

## Bischofstermine im September

Im September werden Bischof Dr. Franz Jung (B), Weihbischof Ulrich Boom (WB) und Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann (B em.) folgende Termine wahrnehmen (Änderungen möglich!):

<b>Ort</b>	<b>Datum</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>Veranstaltung</b>
Würzburg, Dom	02.09.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier (B em.)
München	02.09.	13.00 Uhr	Mitgliederversammlung des Bayerischen Pilgerbüros (WB)
Würzburg	02.09.	14.30 Uhr	Besuch bei der Bundespolizei (B)
Ludwigshafen	04.09.		Regionenkonferenz zum Synodalen Weg (B + WB)
Würzburg, Karmelitinnen	06.09.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier (B em.)
Würzburg, Dom	06.09.	10.00 Uhr	Heilige Messe (WB)
Würzburg	07.09.	10.00 Uhr	Sitzung der Stiftung Kunstsammlung (WB)
Würzburg, Bischofshaus	07.09.	16.00 Uhr	Diözesanes Nachtreffen anlässlich der Regionalkonferenz zum Synodalen Weg (B + WB)
Würzburg, Burkardushaus	08.09.	09.00 Uhr	Sitzung des Allgemeinen Geistlichen Rates (WB)
Würzburg, Dom	08.09.	15.30 Uhr	Missa chrismatis, anschließend Einführung des am Vortag vereidigten neuen Generalvikars Dr. Jürgen Vorndran (B + WB + B em.)
Aschaffenburg, Sankt Gertrud	09.09.	11.30 Uhr	Nachhol-Firmung (WB)
Aschaffenburg, Sankt Gertrud	09.09.	16.00 Uhr	Nachhol-Firmung (WB)
Bad Kissingen, Herz Jesu	10.09.	08.30 Uhr	Nachhol-Firmung (WB)
Bad Kissingen, Herz Jesu	10.09.	11.30 Uhr	Nachhol-Firmung (WB)
Bad Kissingen, Herz Jesu	10.09.	16.00 Uhr	Nachhol-Firmung (WB)
Hammelburg	10.09.	16.00 Uhr	Firmung (B em.)
Würzburg, Burkardushaus	10.09.	17.00 Uhr	Betroffenentreffen (B)

Würzburg, Bischofshaus	11.09.	16.30 Uhr	Vorstandstreffen Diözesanpastoralrat (B)
Umpfenbach	12.09.	17.30 Uhr	Altarweihe (B)
Retzbach, Maria im grünen Tal	13.09.	10.30 Uhr	Wallfahrtsgottesdienst (WB)
Erfurt	13.09. bis 15.09.		Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Ökumenisches Liedgut (WB)
Schweinfurt, Gochsheim	19.09.	08.30 Uhr	Nachhol-Firmung (WB)
Kreuzberg	19.09.	10.00 Uhr	Pontifikalamt zum Fest Kreuzerhöhung (B em.)
Schweinfurt, Sankt Kilian	19.09.	11.30 Uhr	Nachhol-Firmung (WB)
Schweinfurt, Sankt Kilian	19.09.	16.00 Uhr	Nachhol-Firmung (WB)
Rieden	20.09.	10.00 Uhr	Altarweihe (B)
Hofheim	20.09.	10.00 Uhr	Festgottesdienst anlässlich des Kirchweihjubiläums 500 Jahre Sankt Johannes (WB)
Würzburg	21.09.		Dekanekonferenz im Exerzitenhaus Himmelsporten (B + WB)
Würzburg, Dom	21.09.	12.05 Uhr	5 nach 12 (WB)
Fulda	22.09. bis 24.09.		Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz (B + WB)
Würzburg, Neubaukirche	24.09.	10.00 Uhr	Stiftungsfest der Julius-Maximilian-Universität Würzburg (B em.)
Würzburg, Videokonferenz	25.09.	09.30 Uhr	Fachtagung der Pastorkommission der Deutschen Bischofskonferenz zu neuen und alternativen Leitungsmodellen in den Diözesen (WB)
Würzburg, Dom	26.09.	09.30 Uhr	Diakonenweihe von Benjamin Schimmer und Manuel Thomas (B + WB)
Würzburg, Dom/Caritashaus	27.09.	10.00 Uhr	Festgottesdienst zur Feier des Vinzenztages mit anschließender Vinzenzfeier mit Verleihung des Vinzenzpreises 2020 (B)
Würzburg, Burkardushaus	29.09.	09.00 Uhr	Sitzung des Allgemeinen Geistlichen Rates (WB)
München	29.09. bis 01.10.		Herbstvollversammlung der Freisinger Bischofskonferenz (B + WB)

## Geburtstage und Jubilar im September

02.09.	91. Geburtstag	Domkapitular em. Prälat Karl Rost
03.09.	75. Geburtstag	Pfarrer i. R. Matthias Konrad
15.09.	90. Geburtstag	Pfarrer i. R. Dr. Dr. Adam Zirkel
16.09.	92. Geburtstag	Pfarrer i. R. Paul Schneider
16.09.	25. Weihetag	Pfarrer Nikolaus Stanek
17.09.	92. Geburtstag	Pfarrer i. R. Anton Englert
17.09.	70. Geburtstag	Domvikar Dr. Burkhard Rosenzweig
18.09.	80. Geburtstag	Diakon Johannes Hoffart

**Würdigung erfolgt zu gegebener Zeit oder an anderer Stelle des POW.**